



Schneller Strom mal vier

Das Technologieunternehmen ABB verleiht der E-Mobilität Power: Seine neue Ladestation ist die weltweit schnellste und leistungsstärkste.

Erfreulich: Die Elektromobilität nimmt in Österreich Fahrt auf. 2021 wurden über 33.000 neue E-Fahrzeuge zugelassen, doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Bereits jeder siebte neu zugelassene Pkw fährt elektrisch. Und auch im europäischen Vergleich fährt Österreich vorne mit: Im aktuellen EV Readiness Index (EV steht für Electric Vehicle) des Autoflottenmanagers Leaseplan belegt das Land Rang drei hinter Norwegen und den Niederlanden und gleichauf mit Großbritannien. Der Index basiert auf drei Faktoren: Zulassungen von E-Fahrzeugen, Reifegrad der E-Infrastruktur und staatliche Anreize in den einzelnen Ländern.

„Wir sehen einen anhaltenden Trend in Richtung mehr E-Mobilität auch in den heimischen Fuhrparks“, betont Hessel Kaastra, Managing Director von Leaseplan Österreich, „diese positive Ent-

wicklung bei Elektrofahrzeugen ist ein wichtiger Schritt hin zur Erreichung der Klimaziele 2050, ist der Straßenverkehr allein in der EU doch für ca. 20 Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich.“

ENGPASS LADEINFRASTRUKTUR. Was die Studie allerdings auch belegt: Die Ladeinfrastruktur hinkt nach wie vor hinterher und ist der große Bremser bei der E-Mobilität. Die Formel dahinter ist einfach: Je mehr Stromtankstellen und je dichter das Netz an Ladestationen, desto größer die Akzeptanz für E-Mobilität. Doch es geht bei der Ladeinfrastruktur nicht nur um die Menge der Stromsäulen, sondern auch um die Geschwindigkeit des Ladevorganges. Und da hat das Technologieunternehmen ABB jetzt einen

echten Durchbruch erzielt: Die unter der Bezeichnung „Terra 360“ entwickelte Ladestation bietet eine maximale Ladeleistung von 360 kW in nur einem Gehäuse. Auf Grund dieser hohen Leistungen sind Ladezeiten unter 15 Minuten möglich bzw. eine Reichweite von 100 Kilometern in weniger als drei Minuten. „Die Terra 360 ist die leistungsstärkste All-in-one-Ladestation für Elektrofahrzeuge“, sagt auch Elma Zizak, Expertin für E-Mobilität bei ABB Österreich, hörbar stolz.

Weiteres Asset der Neuentwicklung: Die High-Power-Station ist modular aufgebaut und kann dank der dynamischen Energieverteilung bis zu vier Fahrzeuge gleichzeitig aufzuladen. Der Fahrer oder

„High-Power-Ladestationen sind ein wichtiger Schritt, um die Akzeptanz der E-Mobilität zu steigern.“

ELMA ZIZAK, ABB



KURZER STOPP. Die neuen Ladestationen von ABB „tanken“ ein E-Fahrzeug in nur 15 Minuten komplett auf.

FACTS & FIGURES

→ **ABB (ASEA BROWN BOVERI)** ist ein weltweit tätiges Technologieunternehmen. Geschäftsfelder sind neben der Elektromobilität Robotik, Automation und Antriebstechnik in Verbindung mit Software. ABB beschäftigt weltweit rund 105.000 Mitarbeitende und ist in mehr als 100 Ländern aktiv. Das börsennotierte Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Zürich.

Doch das Errichten neuer Ladestationen ist komplexer als gedacht. Gibt es überhaupt einen ausreichend starken Netzanschluss in der Nähe? Erlaubt die Beschaffenheit des Bodens eine solche Station? Ist der Platzbedarf ausreichend, der Standort gut erreichbar? Werden Anwohner möglicherweise durch Licht und Geräusche gestört? In einem zur Bürokratie neigenden Land können das durchaus Hindernisse für einen schnellen Ausbau der Lade-Infrastruktur sein.

BESSERE ÜBERSICHT. Und dann gibt es noch den Aspekt der Benutzerfreundlichkeit. Das ABB-Produkt unterstützt den Nutzer, indem es über ein übersichtliches Beleuchtungssystem den Ladezustand der Batterie anzeigt sowie die verbleibende Zeit bis zum Ende des Ladevorganges. Für Unternehmen und Firmenkunden besteht die Möglichkeit, die Ladestationen durch die Verwendung verschiedener Folien oder farblich abgestimmte LED-Lichtstreifen individuell dem Corporate Design anzupassen.

Bleibt das mühsame Thema des Bezahlens – leider ein Fleckerlteppich, der viele Nutzer verärgert. Zwar gibt es eine neutrale, übergreifende Bezahlungsmöglichkeit, doch die kostet Gebühren. Wer die günstigeren Tarife der einzelnen Netzbetreiber nutzen will, braucht jeweils die spezielle Karte dieses Netzbetreibers. Bei einer Tour durch Österreich kommen da leicht sieben oder acht Karten zusammen – kein Zukunftsmodell in der digitalen Welt. In Deutschland müssen deshalb zukünftig alle Ladestationen mit normalen Kartenterminals ausgestattet sein, an denen mit Bankomat- und Kreditkarten gezahlt werden kann.

die Fahrerin muss also nicht warten, bis das Auto davor den Ladevorgang beendet hat, sondern kann einfach ein anderes Ladekabel nutzen.

„Solche Schnelllade-Stationen sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer CO₂-freien Gesellschaft“, ist Zizak überzeugt, „denn Elektromobilität ist ein entscheidender Faktor für das Erreichen der Pariser Klimaziele. Und wir freuen uns, dass ABB hier einen wesentlichen Beitrag leisten kann.“ ABB ist bereits seit

2010 am Markt für E-Mobilität aktiv und hat bis heute mehr als 460.000 Ladestationen in 88 Ländern ausgeliefert.

„Österreich steht bezüglich Lade-Infrastruktur im EU-Vergleich recht gut da“, weiß Elma Zizak. Sie selber fährt elektrisch und ist viel in Österreich unterwegs. „Die Weststrecke Richtung Tirol und Vorarlberg ist unglaublich gut mit Ladestationen ausgestattet, auf der Südstrecke gibt es noch Verbesserungsbedarf“, so Zizak.

E-Mobilität: Österreich fährt ganz vorne mit

1	Norwegen	42
2	Niederlande	37
3	Vereinigtes Königreich	35
3	Österreich	35
5	Schweden	34
6	Belgien	31
7	Finnland	30
8	Deutschland	29
9	Luxemburg	29
10	Irland	28

Quelle: LeasePlan

GUTES ZEUGNIS. Im Electric-Vehicle-Readiness Index von Leaseplan konnte sich Österreich auf Rang drei verbessern. Bewertet werden Zulassungen an E-Fahrzeugen, Reifegrad der E-Infrastruktur, staatliche Anreize sowie Gesamtbetriebskosten.

UNTERWEGS ZUM ELEKTRO-LKW. Von High-Power-Ladestation bis zu benutzerfreundlichen Zahlungssystemen – es tut sich einiges in Sachen Elektromobilität. „Die Entwicklung ist rasant“, sagt auch Expertin Zizak, „eine Leistung von 360 kW, davon haben wir vor wenigen Jahren noch geträumt, so weit weg war das.“ Und der nächste Schritt? ABB forscht intensiv an Megawatt-Ladern, die dann auch für Lkw geeignet sind. Zizak: „Die Elektromobilität ist bereits heute beim Lkw- und Güterverkehr angekommen und wird in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen.“